



„Mal eben schnell die Mails checken“: Zum Smartphone greifen Nutzer und Nutzerinnen auch während einer kurzen, dem schönen Wetter geschuldeten Auszeit in der Grimmershörnbucht. Archivfoto: Koppe

Höhere Zuschüsse für WLAN am Strand

Tourismusgesellschaft erhielt vergangene Woche den Förderbescheid: Ausbaukosten werden zu beinahe einem Viertel subventioniert

Von Kai Koppe

CUXHAVEN. Für den Ausbau eines öffentlichen WLAN-Netzes an den Cuxhavener Stränden erhält die örtliche Tourismusgesellschaft deutlich mehr Fördermittel als zunächst angenommen. Das teilte Erwin Krewenka, scheidender Geschäftsführer der Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH, vor wenigen Tagen gegenüber unserer Zeitung mit.

Smartphone oder Tablet zählen auch im Urlaub zu den wichtigen persönlichen Accessoires. Mit dem Empfang (oder besser gesagt: mit der Internetverbindung) haperte es bislang beim Surfen im Strandkorb. Das soll sich grundlegend ändern. Die für das Cuxha-

vener Tourismusgeschäft zuständige Nordseeheilbad GmbH (NC) plant seit geraumer Zeit, ein öffentlich zugängliches WLAN-Netz im Strandbereich etablieren. Gäste sollen sich kostenfrei einwählen können - um den Wetterbericht abzurufen, ein Restaurant für das Mittag- oder das Abendessen zu „googeln“ oder auch, um ein paar Urlaubsfotos an die Verwandtschaft daheim zu schicken.

Zahllose Zugriffspunkte

Die technischen Voraussetzungen für das von vielen Gästen ersehnte Netz zu schaffen, ist leichter gesagt als getan: Im Unterschied zur häuslichen Situation, wo ein Router in der Regel genügt, bedarf es im vorliegenden Fall zahlloser Zugriffspunkte, um in

den stark frequentierten Hotspots wie der Grimmershörnbucht, in Döse, Duhnen oder Sahlenburg einen reibungslos funktionierenden Drahtloszugriff zu gewährleisten. Bei der „NC“ spricht man in diesem Zusammenhang von einem anspruchsvollen Vorhaben, dessen finanzieller Aufwand das zunächst von Fachleuten kalkulierte Kostenmaß übersteige.

Dass das Projekt teurer zu werden droht als geplant, hat mit der Erkenntnis zu tun, dass (anders als angenommen) nicht jedes Gebäude, das an der Strandlinie liegt, als Träger für die notwendige Hardware taugt. Nach Krewenkas Worten müssen entlang der Promenade 90 Zugriffspunkte neu gesetzt und 50 bereits bestehende in das neue WLAN-Netz

eingebunden werden. Das treibt die Kosten des Vorhabens nicht unerheblich in die Höhe: Eine halbe Million Euro wird das Projekt nach letzten Schätzungen kosten.

Umso glücklicher reagierte man bei der Nordseeheilbad GmbH auf die Nachricht, dass auch die Projektförderung weitaus großzügiger ausfällt als erwartet: Zunächst hatte man vor Ort mit Fördermitteln in Höhe von maximal 37 500 Euro gerechnet.

Ein Zuwendungsbescheid, der in der vergangenen Woche über die NBank zugestellt wurde, sichert der städtischen Tochtergesellschaft nun einen Zuschuss von 130 000 Euro für den WLAN-Ausbau am Strand zu. Der überraschende Geldsegen ist nicht etwa

mit einem Rechenfehler, sondern mit dem Umstand zu erklären, dass das Wirtschaftsministerium in Hannover zwischenzeitlich die Förderrichtlinien überarbeitet hatte.

Einige Zonen ausgeklammert

Trotzdem: Nicht jeder will im Sand sitzend surfen; der ein oder andere Gast dürfte sogar Vorbehalte gegen die mit der Drahtlosübertragung einhergehenden elektromagnetischen Felder hegen. Nach den Worten Krewenkas hat die Nordseeheilbad GmbH solchen Bedenken Rechnung getragen: Zwar wird es entlang des Cuxhavener Flutsaums keine „handylosen“ Zonen geben, wohl aber WLAN-freie Bereiche an allen Strandabschnitten.